Kirche im hr

18.04.2019 um 17:45 Uhr
hr4 ÜBRIGENS

Ein Beitrag von
Maike Westhelle,
Evangelische Pfarrerin, Studienleiterin, Hofgeismar

Ein zerrissener Freund

Männer weinen nicht? Doch, natürlich! „Petrus ging hinaus und weinte bitterlich“, so heißt es im Neuen Testament vom Gründonnerstag. Petrus weint – und das kam so: Jesus ist gefangen. Seine Jünger sind geschockt. Verloren, ohne Anführer und Ziel verstreuen sie sich erstmal in Jerusalem. Erst vor kurzem war Jesus mit großer Begeisterung empfangen worden – nun hatte sich die Stimmung gedreht. Ängstlich gingen sie auseinander.

Petrus folgt den Soldaten. Er will wissen, wo sie Jesus hinbringen. Er will in seiner Nähe bleiben. Natürlich kann er nicht mit ins Gefängnis. Aber nicht weit davon ist ein großer Hof, ein wärmendes Feuer. Dort kann Petrus sich ausruhen. Er setzt sich an den Rand und beobachtet das Treiben. Manchmal mustern ihn Leute kritisch. Dort in der Ecke stehen sogar welche, tuscheln und zeigen mit dem Finger in seine Richtung. Schließlich kommt eine der Frauen und fragt: „Gehörst du nicht auch zu diesem Jesus?“. Petrus wird heiß und kalt. „Wie kommst du darauf? Ich kenne ihn gar nicht!“, antwortete er rasch.

Zwei Mal noch kommen Leute auf ihn zu: „Du bist doch einer von diesen Galiläern, mit denen Jesus unterwegs war!“. Jedes Mal bestreitet Petrus es vehement.
Dann fällt ihm wieder ein, was Jesus ihm prophezeit hatte: „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich 3x verraten.“

Deshalb ist Petrus bestürzt und weint bitterlich. Vorhin noch hatte er Jesus mit glühendem Eifer versprochen, zu ihm zu halten. Jetzt hat er sich mehrfach öffentlich distanziert. Die Erkenntnis ist bitter: Ich habe mein Wort gebrochen. Ich bin nicht der treue Freund, der ich gern wäre.

Ich weiß nicht, ob ich anders als Petrus reagiert hätte. Gott sei Dank, dass ich noch nicht in so einer Situation war. Gründonnerstag lässt das Vaterunser in mir klingen: „Und führe mich nicht in Versuchung“.